

# Ces '91



## Jahresbericht 1991

Neben Susi und Walter war auch Kelly den Winter über in Ces geblieben. Der vergangene Sommer war von einigen Schwierigkeiten und Zwischenfällen begleitet.

Im Juni hatte Walter einen Unfall. Ein Holzbalken fiel ihm seitlich gegen Kopf und Schulter. Danach hatte er immer wieder ungewohnte Kopfschmerzen. Am 10. Juli wurde er mit dem Heli ins Spital zur Untersuchung gebracht. Eine festgestellte innere Blutung machte eine sofortige Operation am Kopf notwendig. Dies veranlasste Susi, ebenfalls nach Lugano zu reisen, um in den schwierigen Stunden bei ihrem Mann zu sein. Nach einer Krisensitzung übernahm Andrew die Verantwortung für die Stallarbeiten.

Die TeilnehmerInnen für das dreimonatige SCI-Lager waren nun ebenfalls angekommen. Vier Frauen und zwei Männer. Nach einer Einführungswoche wurde mit den Grabarbeiten für das Wasser-Reservoir begonnen. Bei gutem Wetter wurde nachmittags jeweils Heu eingetragen.

Es gibt auch immer wieder einzelne Leute, die Ces besuchen. Dagobert kam nach einem Klinikaufenthalt hierher, um sich in der Zurückgezogenheit zu stärken. Er baute vor dem Verdirum eine kleine Stütz-Mauer und machte so die ersten Erfahrungen mit diesem Handwerk. Als es Walter besser ging, kam Susi wieder nach Ces zurück. Anfangs August, dreieinhalb Wochen nach dem Unfall, wurde Walter aus dem Spital entlassen, geschwächt, aber auf dem Weg zur Besserung.

Mit den Aushubarbeiten für das Reservoir kamen wir gut voran, so dass nach dem Einbringen eines Sandbettes der Kunststofftank am 7. August mit dem Heli in die Grube gestellt werden konnte. Danach folgten längere Maurerarbeiten. Es musste neben dem Tank noch eine Schachtkammer für die Anschlüsse und Absperrventile gebaut werden.

Am späteren Nachmittag des 8. August, kurz nach einem Gewitter, schlug ein Blitz mitten ins Dorf. Ich war des Regens wegen früher zurückgekehrt und stand gerade vor der Werk-

statt, als es über mir zischte und knallte. Ein Schrei im Bofartoto!? Regula rannte mit ihren beiden Kindern aus dem Haus und ich mit anderen, die herbeigeeilt waren, hinein. Der Raum war mit Rauch gefüllt. Es brannte. Wir entdeckten im Dachfirstbereich einen Glimmbrand. Mittels einer Leiter und einer Eimerspitze konnte das Feuer gelöscht werden. Regula hatte einen Schock erlitten und die Telefonleitung ins Speranza war verbrannt.





Der Versuch, das Kirchenfest lebendiger zu gestalten, gelang. Neben der üblichen Musikgruppe wurden die Kinder und Erwachsenen durch vorbereitete Spiele zu mehr Aktivität aufgefordert.

Im Rahmen des SCI fand auch ein zweiwöchiges "teenager-workcamp" statt. Während dieser Zeit wurde eine Wasser- und eine Elektroleitung für den zukünftigen Stall am Dorfrand verlegt. Gegen Ende September waren die meisten Erdarbeiten beendet, das Reservoir zugedeckt und in Betrieb. Die SCI-Leute verliessen wie geplant, nach einer nicht einfachen Zusammenarbeit, das Dorf und reisten in ihre Heimatländer zurück.

An der Herbstsitzung wurde nach einer längeren Besprechung klar, dass Susi und Walter im Frühling Ces verlassen werden. Sie wohnten acht Jahre hier. Den Winter über blieben zusätz-

lich Martin, Andrew und Dagobert in Ces. Sie werden sich auf die Übernahme und das Weiterführen der Landwirtschaft vorbereiten. Die meisten von uns sind nicht das ganze Jahr, manchmal sogar nur an den Sitzungen im Dorf. Damit nicht immer die gleichen wenigen Leute die meiste Arbeit machen müssen, wurde im Oktober ein Holzwochenende für alle organisiert. Während diesen Tagen wurden einige Kubikmeter Holz geschlagen, in Meterstücke zersägt und auf der Anhöhe von "Lempence" bereitgestellt, um es im Winter bei günstigen Schneeverhältnissen ins Dorf zu schüttern. Im November begannen Bernhard und einige Freunde mit dem Umbau der Veridirumküche. Diese Arbeiten können nur über den Winter getätigt werden, da die übrige Zeit das Haus durch Lager und Kurse besetzt ist. Das schönste Erlebnis in diesem turbulenten Sommer war für mich das Schlusskonzert der Sing- und Musizierwoche im Herbst.

*Christian Marent*

### **Susi und Walter verlassen Ces nach acht Jahren Aufenthalt**

Nach vielen Jahren Interesse am Ces-Projekt, kürzeren und längeren Aufenthalten zwischen 1981 und 1983, entschlossen sich Susi und Walter im Frühling 1984 nach Ces umzuziehen. In der Geschichte unseres Vereines und unserer Stiftung sind sie die ersten Leute, die ganzjährig in Ces leben werden. Mit viel Mut und vielen Fragezeichen sehen sie dem ersten langen Bergwinter entgegen.

Mit dem Einverständnis der Stiftungsratsmitglieder gründen sie einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb und haben die Absicht, Wiesen und Weiden des "monte" nach langer Zeit der Vergandung wieder aufzuwerten. Sie richten einen Platz für ihre zwei neu gekauften Kühe in einem Stall der Fondazione ein. In der Ecke

eines anderen Stalles richten sie einen Hühnerstall ein und benutzen andere Stallteile als Heuboden.

Mit den Stiftungsratsmitgliedern bereiten sie die Pläne für die Restaurierung des letzten von der Stiftung gekauften Hauses in Ces vor. 1984 beginnen die Arbeiten und 1987 ziehen Susi und Walter in dieses "neue" Haus Speranza und vollenden die vielen Innenarbeiten. Für die Restaurierung dieses Hauses stellen Susi und Walter ein Darlehen von etwa Fr. 70'000.- zur Verfügung. Sie schliessen mit der Fondazione einen Vertrag ab, in dem die Fondazione Susi und Walter das Haus "Speranza", einige Ställe oder Stallteile, Land und Weiden zur Verfügung stellt. Als Gegenleistung verpflichten sie sich für verschiedene Arbeiten im Rahmen der Fondazione.



Susi und Walter übernehmen in den folgenden Jahren immer mehr Aufgaben und Arbeiten im Rahmen der stark wachsenden Aktivitäten der Stiftung. Walter verwaltet die Kasse der Fondazione und übernimmt viele Sekretariatsarbeiten. Walter und Susi kümmern sich um die zahlreichen Anfragen und organisieren die Benutzung der Fondazione-Häuser von einem Grossteil der BesucherInnen (Gruppen, Schulen, Einzelne).

Ihre ständige Anwesenheit in Ces verändert auch die Möglichkeiten von Ces. Sie ermöglichte das Kommen und Gehen von Leuten während dem ganzen Jahr, es ermöglicht das Durchführen von immer mehr Arbeitslagern (Internationaler Zivildienst SCI, Christlicher Friedensdienst CFD, Rotes Kreuz, Schulen usw.), von Ferienlagern und Kursen (WWF, Schulen, Familiengruppen usw.). Susi und Walter bemühen sich, geeignete und nützliche Arbeiten für die zahlreichen Freiwilligen zu finden und oft leiten sie diese dann auch. Viele BesucherInnen sind neben der schönen Landschaft und der Natur begeistert von den Aktivitäten und der Lebensweise in Ces. Viele entdecken zum ersten Mal das einfache Bauernleben und helfen beim Heuen, bei der Milchverarbeitung und sogar beim Melken der Kühe. Die Anwesenheit von Susi und Walter bewirkte bei den Tessiner Familien ein gewisses Sicherheitsgefühl. Susi und Walter waren für sie immer kompetente und verantwortliche AnsprechpartnerInnen der Fondazione.

Gleichzeitig konnten sie beim Transportdienst mit der Seilbahn, beim Telefondienst, bei der Aufsicht des Dorfes (Ordnung in und um die verschiedenen Liegenschaften der Fondazione und gutes Funktionieren des BesucherInnen- und Lagerhausbetriebes), bei der Weiden- und Wegpflege, sowie bei zahlreichen gemeinnützigen Arbeiten (Wasserleitung, Brunnen, Seilbahn) von ihrer Anwesenheit profitieren. Von den meisten wurde natürlich die Möglichkeit

sehr geschätzt, jederzeit frische und feine Milchprodukte zu bekommen. Susi und Walter haben wesentlich zu den guten Beziehungen zwischen Fondazione-Mitgliedern und den Tessiner Familien von Ces beigetragen.

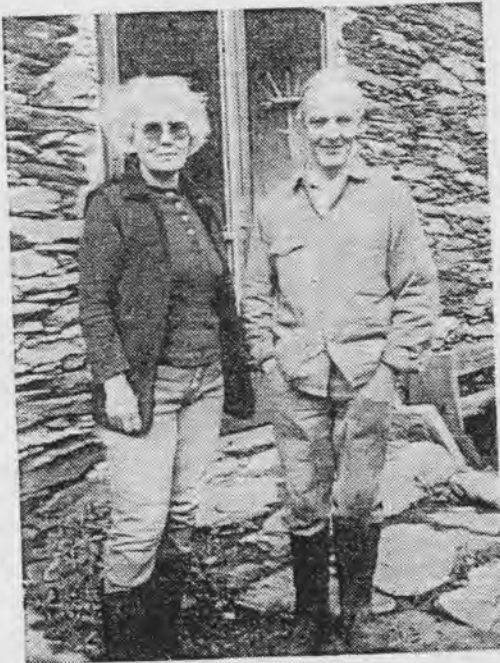
Ziemlich schwierig und oft auch gepannt waren dagegen die Beziehungen zwischen Susi und Walter und einem Teil der Fondazione-Mitglieder. Das Einverständnis und die Zusammenarbeit innerhalb der Fondazione haben darunter stark gelitten. Trotz allem sind die Einsatzbereitschaft und das Interesse von Susi und

Walter wie auch von den anderen aktiven Mitgliedern sehr bemerkenswert gewesen. Die Erfahrung der gemeinsamen Verwaltung der Fondazione und die Momente gemeinsamen Lebens ist sicher für alle sehr nützlich und lehrreich und nicht nur schwer und schmerzvoll gewesen.

Im Namen auch der anderen Fondazione-Mitgliedern möchte ich Susi und Walter für all das, was sie mit viel Enthusiasmus und Einsatzbereitschaft nach Ces gebracht haben und für alles, was sie in Ces realisiert haben, bedanken.

*Felix Hepp*





### Casa "Speranza"

Als Walter und ich uns 1981 entschlossen, unsere berufliche Situation zu verändern und die letzten 11 Jahre vor unserer Pensionierung in Ces zu leben, fielen unsere Blicke auf das schwarze Haus, das, vom Verfall bedroht, am Rande des Dorfes stand.

An verschiedenen Orten des Steindaches rann der Regen hinein, und der hatte an den Dachbalken bereits grossen Schaden angerichtet. Dieses Haus sollte die Stiftung kaufen können! Daraus liesse sich eine Wohnstätte bauen, für die Leute, die in der Landwirtschaft tätig sind.

Schon in diesem Jahr deckten wir das Haus mit zwei riesigen Blachen, um es vor weiterer Nässe zu schützen. Auf der Suche nach einem Namen für dieses Haus dünkte uns "Speranza" (Hoffnung) ein treffender Ausdruck. Wir wollten nicht nur für die Leute, die im Rahmen der Stiftung arbeiteten, ein warmes Daheim schaffen, sondern mit ihnen auch eine Gemeinschaft bilden, um in gemeinsamer Anstrengung den Ort wieder bewohnbar und voller Leben werden zu lassen. Der Stiftung gehörte bereits 1/4 des Hauses. Der zweite Viertel wurde von Luigi Campagna gekauft. Die andere Hälfte verkaufte Ilde Pedretti der Fondazione. 1984 brachen Walter und ich unsere Zelte in der Deutschschweiz ab und zügelten mit unserer ganzen Habe nach Ces. Im September des gleichen Jahres halfen die TeilnehmerInnen eines Friedensdienstlagers die Steine des Speranzadaches abräumen, die morschen Balken abtragen und den Boden unterhalb der zukünftigen Küche ausgraben. Im Oktober und November arbeitete die Firma Ambrosetti und Breu (Cavagnago und Chironico) am Wiederaufbau. Sie errichtete die geplanten Aussen- und Zwischenwände. Ein neuer Dachstuhl wurde aufgerichtet und das Ganze mit Betonziegeln gedeckt. Es wurde Winter, die Handwerker gingen nach Hause. Neben der Stallarbeit bestand von nun an Walters Winterarbeit im Ausbau des "Speranzas".

Im Winter 1984/85 setzte er die Ostwand ein, damit er beim Arbeiten besser vor Wind und Kälte geschützt war. Die ersten Fussböden wurden eingesetzt. Christian konnte in seine Stube einziehen.

Während der intensiven Sommermonate waren immer wieder Freiwillige da, die bei den Arbeiten mithalfen: Heinrich verkleidete die unschöne Backsteinnordwand mit einer Bruchsteinmauer, Heiner verputzte Innenwände, Viktor baute die Terasse auf der Südseite, die Stein-treppen zum Keller, zur Eingangstür und zum

Estrich, Martin begann mit den Zwischenwänden im ersten Stock.

Im Winter 1985/86 setzte Walter am ganzen Haus neue Doppelglasfenster ein. Weitere Stuben wurden isoliert und ausgebaut. Während des ganzen Winters 1986/87 arbeiteten wir gemeinsam am Ausbau der Küche, des Küchenvorraumes und der Dusche. Im Mai 1987 zügelten wir vom "Ty an dour" ins "Speranza". Die Aussicht von der Stube in Richtung Wasserfall war mir schon während des Winters lieb geworden. Noch bestanden 5 Türen aus mit Plastic bespannten Holzrahmen.

Im Laufe der nächsten Monate und Jahre wurden die fehlenden Arbeiten ausgeführt. Wohnungs- und Kellertüren entstanden, Kellergestelle konnten Vorräte aufnehmen.

Wir waren im Speranza daheim. Während der Sommermonate belebten Freiwillige und Feriengäste mit uns das geräumige Haus.

Im Winter 1990/91 schreinerten wir gemeinsam Fensterläden und Bretterverschlüsse für die Türen, damit das ganze Haus winterdicht gemacht werden könnte.

Nun kann das ganze Haus als Daheim der Landwirtschaftsgruppe dienen. Diese Hoffnung hat sich erfüllt. Andere, schwerer erfüllbare Erwartungen liessen sich während unserer achtjährigen Anwesenheit in Ces nicht verwirklichen: Die verschiedenen Auffassungen über das Leben in Ces, die grundsätzlich anderen Meinungen über die Landwirtschaft konnten nicht koordiniert werden. Das konstruktive Zusammenleben von verschiedenen Generationen blieb Illusion.



Meine Hoffnung, una Speranza, bleibt: Ces soll auch in der Zukunft ein Ort der Begegnung bleiben.

*Susi Lobsiger*

Wochenende 1. / 2. August 1992: Ces lebt !  
Grosses Fest zu 20 Jahren Fondazione Ces.

Ces ist auch dieses Jahr auf Deine  
finanzielle Unterstützung angewiesen.  
Herzlichen Dank!

*Fina settimana 1 / 2 agosto 1992: "Ces vive"!  
Grande festa per i 20 anni della Fondazione Ces.*

*Anche quest'anno Ces ha bisogno  
del tuo aiuto finanziario. Grazie!*





# 20 Jahre Fondazione Ces

*Wochenende 1. und 2. August 1992*

Grosses Fest in und um Ces.

Von der Vergangenheit in die Zukunft: Mit Musik, Ausstellungen und Darbietungen, Besichtigungen, grossem Essen und neuen Ideen für die Zukunft des Projektes Ces.



**Ces vive !**

**Dal passato al futuro: la festa sul monte**

## Viel Geschichte

*Donnerstag 30. und Freitag 31. Juli 1992*

Ausstellungs- und Austauschstage zu den Aktivitäten der Fondazione Ces in den letzten 2 Jahrzehnten. Wir erwarten all jene Cessiani, die selbst länger in Ces gelebt haben oder sich dafür interessieren.

## Und Weiter ?

*Montag und Dienstag 3./4. August 1992.*

Wer bleibt noch nach dem grossen Fest in Ces für die **Zukunfts-Tage** ? Von Gegengesellschaft bis Einsamkeit, vom Kuh-Melken bis zum Steindach.

Aussergewöhnliche Tage auf dem Berg.

**Bitte merkt Euch die Daten vor !** Detaillierte Fest-Informationen werden folgen.

Fondazione per la rinascità di Chiesso, Ces, 6747 Chironico